

# Wir fragen Dr. Bernhard Mittermaier

LEITER DER ZENTRALBIBLIOTHEK DES FORSCHUNGSZENTRUM JÜLICH



## Können Sie sich noch an die erste Bibliothek oder Bücherei erinnern, die Sie besucht haben?

Natürlich, das war die Stadtbücherei Lauingen (Donau). Die Ausweis-Nummer 642 weiß ich immer noch auswendig. Wenn die maximale Ausleihzahl erreicht war, habe ich den Ausweis meines Bruders verwendet, Nummer 756.

## Was lesen Sie zur Zeit?

„Joseph Goebbels: Biographie“ von Peter Longenrich. Er stammt aus meinem Wohnort; die lokalen Bezüge sind gruslig.

## Lesen Sie in Ihrer Freizeit eBooks?

Nur gelegentlich. Unsere Tochter nutzt meinen eBook-Reader jedenfalls mehr als ich. Viel häufiger nutze ich Hörbücher, nämlich im Auto.

## Wie viele Bücher haben Sie aktuell aus einer Bibliothek entliehen?

Acht, alles dienstlich.

## In welcher Bibliothek auf der Welt würden Sie gerne einmal stöbern?

In der Harvard University Library.

## Was war für Sie die größte Innovation seit Erfindung des Buchdrucks?

Das Internet.

## Schlägt Ihr Urlaubsherz für den Norden oder den Süden?

Für beides. Im Norden ist es Texel, im Süden Bayern und das Mittelmeer.

## Kaffee oder Tee?

Kaffee, am liebsten Espresso.

## Wofür würden Sie Ihren Job an den Nagel hängen?

Das würde ich nur aus privaten Gründen tun, nicht für einen anderen Job.

## Ihre Meinung zur Deutschen Digitalen Bibliothek?

Ein interessantes Projekt, das nach meiner Wahrnehmung allerdings relativ wenig bekannt ist (jedenfalls gemessen am Aufwand, der dafür betrieben wird). Für meinen beruflichen Alltag hat die Deutsche Digitale Bibliothek bislang keine Bedeutung, evtl. beteiligen wir uns zukünftig als Datenlieferant.

## Gibt es in zwanzig Jahren noch Bibliotheken?

Was der BIB im Projekt „Bibliothekssterben“ dokumentiert ist zwar im Einzelfall bedauerlich, in der Summe aber kein Grund, das Totenglöckchen des Bibliothekswesens zu läuten. Deshalb: Öffentliche Bibliotheken wird es weiter geben, falls die Kommunen sie nicht zu Tode sparen. Wissenschaftliche Bibliotheken wird es weiter geben, falls sie in der Lage sind, sich zu wandeln vom Sammeln publizierter Information zur Unterstützung bei der Publikation.

## Was zeichnet die/den heutige/n Bibliothekar/in aus?

Sie sind in der Lage, sich dem Wandel der Aufgaben und des Umfelds zu stellen und ihn möglichst pro-aktiv zu meistern.